

14 GEBETSMISSIONARE

Es gibt ein Thema das mich in den letzten Jahren zunehmend beschäftigt hat, und das meiner Ansicht nach entscheidend ist für die Kirche unseres Herrn Jesus Christus – das ist die Fürbitte für jene Gruppen in der Welt, die noch nicht mit dem Evangelium erreicht worden sind.

Beinahe 70 % allen Fortschritts in der Mission seit der Himmelfahrt Christi ist nach 1990 geschehen. Annähernd 70 % dieses Fortschrittes hat sich nach dem 2. Weltkrieg ereignet. Und wieder 70 % allen Fortschritts wurde erreicht in den 36 Monaten zwischen Anfang 1990 und Ende 1992. Das bedeutet, dass sich das Evangelium immer schneller ausbreitet, wie noch nie. Das hat zum großen Teil damit zu tun, dass immer mehr Fürbitte sich gezielt auf die unerreichten Gruppen richtet, damit auch sie erreicht und erlöst werden könnten durch das Evangelium von Jesus Christus.

Mit diesem Kapitel möchte ich Leitlinien für Fürbitter niederlegen, wie sie den Missionsbefehl durch Gebet ausführen können. Es gibt verschiedene Arten, wie man dem Missionsbefehl gehorchen kann: Man kann Christus in seinem eigenen Umfeld bezeugen, man kann sich für den christlichen Dienst bereitmachen und öffentlich das Evangelium predigen. Man kann sich auch freimachen und selbst hinausgehen in das Missionsfeld. Zu all dem hat unser Herr uns beauftragt. Und doch ist da noch ein weiterer Weg, wie wir Missionsarbeit leisten können – nämlich durch Gebet.

Ein neuer Begriff ist in den letzten Jahren gebräuchlich geworden, nämlich der des „Gebetsmissionars“. Dick Eastman, der Autor von *„Every Home for Christ“* („Christus für jedes Haus“) und *„Change the World – School of Prayer“* („Die Welt verändern – eine Gebetsschule“), benutzt das Konzept von Welt-Gebetsmissionaren in seinem Buch *„Love on its Knees“* („Liebe auf den Knien“)¹. Ich benutze hier seinen Begriff; auch sind manche Information, die ich im Folgenden weitergebe, aus seinen Büchern.

Ein „Gebetsmissionar ist jemand, der sich ein Land oder eine geografische Gegend vornimmt und damit beginnt, täglich oder jedenfalls regelmäßig und systematisch dafür zu beten. Ein Gebetsmissionar ist jemand, der nicht selbst ins Missionsfeld geht, sondern der die Gebetsarbeit in seinem Haus leistet und so die Missionsarbeit tut. Der Gebetsmissionar bereitet die Ernte durch Gebet so vor, dass die Saat, die der Missionar „draußen“ ausbringt, auf gutes Land fällt. Seine Arbeit kann verglichen werden mit dem Dreschschlitten: „Siehe, ich habe dich zum scharfen, neuen Dreschwagen gemacht, der viele Zacken hat, dass du Berge zerdreschen und zermalmen sollst und Hügel wie Spreu machen.“ (*Jesaja 41,15*) Ein Dreschschlitten wird dazu benutzt, die Erde vorzubereiten, bevor die Saat ausgebracht wird. Schauen Sie bei *Jesaja 62,1 und 10* nach: „Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis Seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und Sein Heil brenne wie eine Fackel, ...“ „Gehet ein, gehet ein durch die Tore! Bereitet dem Volk den Weg! Machet Bahn, machet Bahn, räumt die Steine hinweg! Richtet ein Zeichen auf für die Völker!“

¹ Dick Eastman, *Love on its Knees* („Liebe auf den Knien“).

Der Gebetsmissionar geht voraus und bereitet den Weg. Er ist ein Teil des Kampfteams Gottes gegen das Reich der Dunkelheit. Er hat Vollmacht in seinem Kampf gegen die Dunkelheit, weil er den Weg für das Evangelium bereitet: „Siehe, Ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.“ Der Gebetsmissionar und der Missionar sind Mitarbeiter, ein Team. Sie können ohne einander nicht sein.

Der Vorteil der Stellung als Gebetsmissionar ist, dass man an Orte und in Länder „gelangt“, wo es verboten ist, das Evangelium zu predigen. Niemand kann die Gebete des Gebetsmissionars hindern, Wirkung zu entfalten, über Grenzen und große Entfernungen hinweg.

Die folgenden Gedanken und Fakten mögen jedermann als Leitlinien dienen, der gerne Gebetsmissionar zu werden erwägt:

- Gebetsmissionar kann jeder Gläubige sein, der erkennt, dass sein Weg offensteht, die Gebetsarbeit zu tun, wie Gott befohlen hat. Jeder Gläubige, sei er Rentner, arbeitslos, Schüler, Student, Geschäftsmann, Sekretärin, Beamter, Verkäufer, Hafenarbeiter. Und auch Kinder können Gebetsmissionare sein; das wollen wir nicht vergessen.
- Kaufen Sie sich das Buch „Gebet für die Welt“² von Patrick Johnstone. Wenden Sie sich im Gebet an Gott und fragen Sie Ihn, in welchem Land Er möchte, dass Sie Ihre „Missionsarbeit“ leisten. Beten Sie täglich für die verschiedenen Länder. Sie werden nach und nach eine besondere Leidenschaft für gewissen Länder bemerken. So können Sie andere Länder ausscheiden und haben am Ende ein bis zwei Länder oder Regionen übrig, für die Sie beten können. Manchmal ist ein ganzes Land zu groß. Konzentrieren Sie sich in einem solchen Fall auf eine kleinere Region dieses Landes. Viel Gebet ist nötig für Länder, die unter dem Einfluss von Islam, Hinduismus, Buddhismus und Shintoismus stehen. Gebetsmissionaren kommt dort die entscheidende Rolle zu. Nur 2 % aller Missionare arbeiten in muslimischen Ländern. Die Tür zu den Muslimen öffnet sich langsam. Jetzt wird für diese Länder mehr Gebet als je zuvor gebraucht.
- Ihr nächster Schritt ist, sich eingehend über das Land zu informieren, für das Sie beten wollen. Besorgen Sie sich eine Landkarte, streichen Sie die wichtigsten Städte an und beten Sie täglich für eine oder zwei davon. Gehen Sie in die Bibliothek, sehen Sie fern, lesen Sie die Zeitung und seien Sie offen für jede Art der Information, die Sie irgendwie über das Land erhalten können. Welche Bevölkerungsgruppen hat das Land? Wer ist der Präsident und wer sind die wichtigsten führenden Menschen im Land? Welcher Religion/Welchen Religionen hängt man dort überwiegend an? Welche christlichen Kirchen gibt es in diesem Land, welche Gemeinden vielleicht, welche Missionsgesellschaften oder –bewegungen arbeiten dort, und wer sind die Missionare? Schreiben Sie all die wichtigen Informationen auf, damit Sie sie bei der Hand haben, wenn Sie beten. Benutzen Sie das Buch „Gebet für die Welt“ als Grundlage der Fakten über das Land, für das Sie Gebetsmissionar werden wollen. Sie können auch in dem Land eine Zeitung oder eine Zeitschrift abonnieren, um regelmäßig informiert zu sein. Legen Sie einen Ordner an oder ein Notizbuch, mit allen wichtigen Informationen, die Sie über das Land finden können.
- Beten Sie für die führenden Leute des Landes, die Regierung, und alle anderen Leiter (siehe Kapitel 18).
- Beten Sie für die Menschen, die dort geistliche Arbeit tun (vergl. Abschnitt IV). Nehmen Sie Kontakt mit den Gläubigen auf, mit Missionaren, örtlichen Gemeinden oder Missionsgesellschaften, die in jenem Land leben/arbeiten. Sammeln Sie noch mehr Information über sie alle und fangen Sie an, ganz zielgerichtet zu beten.

² Patrick Johnstone, *Gebet für die Welt*.

- Beten Sie ganz gezielt darum, dass Gott geistliche Menschen (Erntearbeiter) in dieses Land hinaussende. Beten Sie für diese geistlich Tätigen und bitten Sie auch darum, dass die Gläubigen in diesem Land anfangen, auf geistlichem Gebiet die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.
- Beten Sie für die Unerlösten in jenem Land (vergl Kapitel 16).
- Beten Sie für die Gläubigen und Neubekehrten in dem Land (vergl. Kapitel 17).
- Wenn Sie für eine besondere Stadt beten, könnten Ihnen die Leitlinien aus Kapitel 20 helfen.
- Es ist wesentlich, dass Sie sich mit diesem Land identifizieren. Sie müssen lernen, das Land und seine Menschen zu lieben. Fasten und beten Sie regelmäßig für dieses Land (vergl. Kapitel 25). Verrichten Sie die Gebetsarbeit genau so, als wären Sie persönlich gerade in dem Land anwesend. Betrachten Sie die Gebetsarbeit nicht als beliebig. Glauben Sie niemals, dass es doch niemand weiß, wenn Sie jemals *nicht* gebetet haben. Beten Sie, als bete sonst niemand auf der Welt für dieses Land. Nehmen Sie geistlich die Verantwortung für dieses Land auf sich.
- Treten Sie für dieses Land in die geistliche Kampfführung ein. Beachten Sie die Leitlinien in Kapitel 28 dabei. Beten Sie, dass der Heilige Geist Ihnen die Bollwerke des Bösen zeigen möge, die in jenem Land bestehen (vergl. Kapitel 20).
- Beten Sie für die Kranken, Gefangenen, die Unterjochten, Rechtlosen und Hungernden.
- Beten Sie um eine Erweckung in den christlichen Kirchen und Gemeinden des Landes. Wenn man um Erweckung bittet, sollte man wenigstens die folgenden Punkte im Gebet bedenken:
 - Die Kirchen / Gemeinden müssen sich läutern von aller Tradition und allem Gewesenen.
 - Die Mitglieder müssen Buße tun und ihre Sünden lassen:
„...und wenn dann Mein Volk, über das Mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und Mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will Ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen.“ (2. Chronik 7,14)
 - Die Kirchen und Gemeinden müssen eine neue Sehnsucht nach Gott bekommen:
„Ihr werdet Mich suchen und finden; denn wenn ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will Ich Mich von euch finden lassen“, spricht der HERR.“ (Jeremia 29,13-14)
 - Die Kirchen und Gemeinden müssen eine neue Großherzigkeit geschenkt bekommen. Die Mitglieder müssen ihren Zehnten und mehr geben, um die Arbeit für Gottes Reich zu fördern und möglich zu machen:
„Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in Mein Vorratshaus, auf dass in Meinem Hause Speise sei, und prüft Mich hiermit“, spricht der HERR Zebaoth, „ob Ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ (Maleachi 3,10)
„...sondern wenn du den Hungrigen dein Herz finden läßt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.“ (Jesaja 58,10)
 - Der Leib Christi muss in diesem Land (wieder) zur Einheit finden:
„Ich bitte aber ...damit sie alle eins seien. Wie Du, Vater, in Mir bist und Ich in Dir, so sollen auch sie in Uns sein, damit die Welt glaube, dass Du Mich gesandt hast.“ (Johannes 17,21)
 - Die Gläubigen müssen zur Buße finden:
„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: ‚Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass Ich erquicke den Geist der Gedeemütigten und das Herz der Zerschlagenen.‘“ (Jesaja 57,15)
 - Die Gläubigen müssen die Zuversicht gewinnen, die sie instand setzt, Zeugnis abzulegen und ihren Glauben mutig zu bekennen:
„Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib Deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden Dein Wort...“ (Apostelgeschichte 4,29).

- Beten Sie für offene Türen, damit sich das Wort Gottes in jenem Land rasch ausbreitet:
„Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, damit ich es offenbar mache, wie ich es sagen muss.“ (*Kolosser 4,3-4*)
- Beten Sie für die Missionare und Pastoren/Pfarrer, die dazu berufen sind, die Bibel zu erklären und das Evangelium zu verkünden. Beten Sie um bleibende geistliche Frucht. Beten Sie für den ausgestreuten Samen, für christliche Programme, die über das nationale Radio im ganzen Land verbreitet werden können, für die Sender von TWR, für Traktate und andere Literatur, die verteilt wird, für die Arbeit von Evangelisations-Teams, und für das Zeugnis der einzelnen Gläubigen vor Ort.
- Bitten Sie um die Rettung ganzer Familien und Stämmen. In vielen Ländern ist es für Neuebekehrte generell äußerst schwierig, aber besonders natürlich für junge Leute, an dem neuen Glauben festzuhalten, weil sie großem Druck und einiger Verfolgung ausgesetzt sind, wenn sie Christen werden. Es hilft da ungemein, wenn die ganze Familie oder wenigstens zwei Mitglieder der Familie gleichzeitig Christus nachzufolgen beginnt/en.
- Sie müssen eine Entscheidung fällen und sich ihrer Position als Gebetsmissionar verbindlich verpflichten. Der normale Missionar entscheidet sich, Missionsarbeit in einem gewissen Land wenigstens ein Jahr lang auf sich zu nehmen – oder zwei Jahre oder auch lebenslang. Der Gebetsmissionar muss dieselbe Entscheidung treffen, ob er sich als Gebetsmissionar ein Jahr binden will, zwei Jahre oder noch länger.
- Zusammenfassend können wir sagen, dass die Arbeit eines Gebetsmissionars grundlegend mit den folgenden Funktionen des Gebets zu tun hat:
 - Das Erntefeld **vorbereiten** für die Aussaat des Samens.
 - Den/Die auf geistlichem Gebiet Tätigen **unterstützen** und so das Reich Gottes fördern.
 - Die Arbeit, die Gott getan haben möchte, **beschützen** helfen, indem man geistliche Kampfführung betreibt und so Angriffen Satans vorbeugt oder sie abwehrt.
 - Die Bollwerke des Bösen **angreifen**, die Pläne und verdrehten Argumente Satans unter Beschuss nehmen, seine Helfer binden, damit das Reich Gottes sich ausdehnen kann.

Wenn Sie mehr wissen möchten über den Umfang der Gebetsarbeit eines Gebetsmissionars, dann lesen Sie in Kapitel 13 und im Anhang weiter.

- Es gibt vier grundsätzliche Gebetsanliegen, die ein Gebetsmissionar immer auf seiner Gebetsliste haben und für die er unablässig beten sollte:
 - Für die Arbeiter im Erntefeld genau so wie um mehr Erntearbeiter (*Matthäus 9,38*)
 - Für offene Türen, damit das Evangelium rasch seine Verbreitung findet. (*Kolosser 4,2-3*)
 - Für bleibende Frucht als Ergebnis der Mühen und Arbeit auf geistlichem Gebiet (*2. Thessalonicher 3,1*)

- Für die nötigen Finanzen, um das Evangelium zu verbreiten (*Römer 10,14-15; Philipper 4,19*)
- Unterschätzen Sie die Kinder nicht! 8-12-Jährige sind sehr beständige Fürbitter. Für sie ist das Buch von Jill Johnstone „Kinder beten für die Welt“³ hilfreich. Eltern können ihren Kindern helfen, ein Notizbuch anzulegen, Photos von Missionaren oder von einem bestimmten Land zu besorgen, die sie dazu anregen werden, für diese Menschen oder das Land zu beten. Der Geist Gottes beruft Kinder weltweit in die Fürbitte, und sie üben dieses Amt mit außerordentlicher Vollmacht aus.
- Überlegen Sie, ob Sie nicht eine Gebetsreise in „Ihr“ Land unternehmen können – mit zwei oder drei anderen Christen. Sie können hinfahren und tatsächlich in diesem Land körperlich anwesend sein beim Gebet. Solche Reisen verschaffen Fürbittern einen tieferen Einblick in die Denkart der Menschen dort, in die Probleme der Missionare vor Ort, die örtlichen Gegebenheiten... und lehren sie, noch besser und gezielter für Land und Leute zu beten.

³ Jill Johnstone „*Kinder beten für die Welt*“ – Näheres in der Bibliografie.